



Wer schwitzt mehr? Die grünen Männchen der „Pitschedabbeler“ oder das Team hinter der mobilen Bühnenkamera? Die Fernsehaufzeichnung vom „Grand Prix der strammen Waden“ in der Kulturhalle artete für alle Beteiligten gelegentlich zur Schwerstarbeit aus. Was Tänzer Stefan Koch (2. von links) aber mehr motivierte als störte: „Licht und Technik sind im Fernsehen um mindestens zwei Klassen besser als in den Hallen, in denen wir sonst auftreten.“ ■ Fotos: Löw

Kulturhalle spielt Hauptrolle

Hessen-Fernsehen zeichnet zum zweiten Mal Männerballett und Weiberfastnacht auf

Von Michael Löw

OBER-RODEN ■ Das Fernsehen wird zum Dauergast in der Kulturhalle. Am Sonntagabend zeichnete der Hessische Rundfunk zum zweiten Mal den „Grand Prix der strammen Waden“ auf, schon am Donnerstag war die Weiberfastnacht an der Reihe. Und der Vertrag für 2015 wartet nur noch auf die Unterschriften.

op Fotogalerie
www.op-online.de

15 Seecanister voller Material hat der Hessische Rundfunk (HR) nach Ober-Roden transportiert und seit 8. Januar aufgebaut. „Das ist noch vergleichsweise wenig“, berichtet Jörg Seitel, der technische Leiter der Kulturhalle. Die Fernsehleute schwärmen geradezu von den Arbeitsbedingungen in Rödermark. In anderen Halle müssten sie erst einmal eine Bühne bauen oder meterweise Alu-Träger für die Scheinwerfer an die Decke schrauben. Die aus geräumten Containern dienen dann auch mal als Umkleidekabinen für den Tanzwettbewerb der besten hessischen Männerballetts.

Doch auch ohne diese Extras ist der Aufwand in Ober-Roden immens. „Locker 50 Leute“, so Redakteurin Janina Strothmann, sorgen für Bild, Ton, Licht, Maske, Verpflegung und Requisite. Erstmals hatte der HR eine ferngesteuerte Towerkamera auf der Bühne installiert, die die meist wohltrainierten Männerkörper aus allen Perspek-

tiven ins Visier nahm. Kräftig ins Schwitzen kamen aber nicht nur die Tänzer aus acht (Karnevals-)Verbänden, sondern auch das mobile Aufnahmeteam auf der Bühne. Der Kameramann und seine Assistentin trabten hektisch an den Gruppen vorbei und fingen in den wenigen Sekunden, die die Regie ihnen ließ, erschöpfte oder glückliche Gesichter der Akteure ein. Da blieb kein Schweißtropfen verborgen.

Sobald das Duo wieder hinterm Vorhang verschwunden war, richteten drei große Studiokameras ihre Objektive wieder auf Geschehen. Kein Wunder also, wenn Janina Strothmann sagt:

fang Dezember zum Casting eingeladen worden. Die „Pitschedabbeler“ aus Marköbel im Main-Kinzig-Kreis entführen ihr Publikum auf einen fernen Planeten. Dort treffen sie auf die Comicfigur Shrek, der mit Außerirdischen das gleiche Problem hat, wie „Pitschedabbeler“-Trainerin Steffi Ordon: Wie bringt man Bewegungsalphabeten das Tanzen

Während der letzten Proben vor laufender Kamera überziehen sie die Tische mit frischen Plastikdecken und rücken die Stühle zurecht. Die hat der Hessische Rundfunk wie schon bei der Premiere 2013 aus der Halle Urberach angefordert und Seitels Mannschaft eine gewaltige Portion Mehrarbeit



Schon beim Probelauf richteten sich geballte Fernsehtechnik und kindliche Aufmerksamkeit auf Hessens beste Männerballetts.

bei?

Wobei Fachfrau Strothmann gleich eine Lanze für die Männerballetts bricht: „Die tänzerische Qualität hat in den vier oder fünf Jahren, die ich das nun schon mache, enorm zugenommen.“ Manchmal wünschen sich sie

Kamera überziehen sie die Tische mit frischen Plastikdecken und rücken die Stühle zurecht. Die hat der Hessische Rundfunk wie schon bei der Premiere 2013 aus der Halle Urberach angefordert und Seitels Mannschaft eine gewaltige Portion Mehrarbeit

Manchmal wünschen sich sie